

Wildart	Seehund	Fischotter	Itlis	Hermelin (Großes Wiesel)	Baumrarder	Steinrarder	Dachs	Waschbär	Braunbär	Wildkatze
Jagdliche und Biologische Einordnung	Raubtiere Hundeartige Robben	Raubtiere Marderartige Otter	Raubtiere Marderartige Wieselartige	Raubtiere Marderartige Wieselartige	Raubtiere Marderartige Echte Marder	Raubtiere Marderartige Echte Marder	Raubtiere Marderartige	Raubtiere Kleinfären	Raubtiere Bären	Raubtiere Katze
Bezeichnung der Geschlechter und Entwicklungsphasen	Seehund Männchen Seehund Weibchen	Fähe Rüde	Fähe Rüde	Fähe Rüde	Fähe Rüde	Fähe Rüde	Welpen Rüde Fähe	Rüde Fähe	Bär Bärin	Katze / Kätzin Kuder / Kater
Jagdzeit	ohne, ganzjährig geschont	ohne, ganzjährig geschont	01. August - 28. Februar	16. Oktober - 28. Februar	16. Oktober - 28. Februar	16. Oktober - 28. Februar	01. August bis 30. Oktober	ganzjährig, unter Beachtung Muttertierschutz	ohne, nicht jagdbar	ganzjährig geschont
Bezeichnung der Paarungszeit und Zeitpunkt Tragzeit Anzahl der Jungen	Paarungszeit Juli-August 11 Monate 1 Jungtier	Ranzzeit ganzjährig 59-66 Tage 3-7 Jungtiere	Ranzzeit März - Juni 41-42 Tage 3-12 Jungtiere	Ranzzeit Februar - Juli Keimruhe Setzzeit April / Mai 3-18	Ranzzeit Juli / August Keimruhe Setzzeit März / April 3-4 Jungtiere	Ranzzeit Juli / August Keimruhe Setzzeit März / April 3-4 Jungtiere	Ranzzeit ganzjährig Keimruhe 2-4 Welpen	Ranzzeit Januar bis März ca. 63 Tage 2-7 Jungtiere	Bärzeit April bis Juni Keimruhe 8 Wochen 1-4 Jungtiere	Ranzzeit Februar März 60-66 Tage 2-4 Jungtiere
Soziales und territoriales Verhalten	Polygam, Einzelgänger	Polygam, Einzelgänger, in Revieren	Polygam, Einzelgänger, in Revieren	Polygam, Einzelgänger, in Revieren	Polygam, Einzelgänger, in Revieren	Polygam, Einzelgänger, in Revieren	Polygam oder Einehe in Clans, in Streifgebieten	Polygam in Streifgebieten	Polygam, wandert	Polygam in Streifgebieten
Lautäußerung und Haarwechsel	Heiseres Bellen Heulen der Jungtiere Fauchen	Keckkern, Murren, Pfeifen, als Abwehr- und Drohlaut auch Kreischen sind die bekanntesten Lautäußerungen.	Als Laute kennt man das Keckkern, Zischen und schrille Schrecklaute. In der Ranz auch geschrei und bei Jungtieren feine zwitschernde und pfeifende Töne.	Innerartlich kommunizieren Hermeline durch ein leises Trillern. Gedroht wird durch ein sehr hoch frequentes Schreien. Man kennt ansonsten Keckkern, Zirpen und Pfeifen.	Lautäußerungen ähnlich dem Steinrarder. Glucksen vor freudiger Erregung, Zischen als Drohung.	Muckern, Zirpen und Kreischen.	Die Geräusche bzw. Lautäußerungen sind zu beschreiben als schnurrend, kreischend und bei den Welpen als quiekend.	Knurren Keckkern Kreischen	Brummen Schreien Brüllen	Miauen bis Kreischen
Trophäe Abwerfen Schleiben Fegen	ohne, ganzjährig geschont	ohne, ganzjährig geschont	Balg	Balg	Balg	Balg	Balg Krallen Dachsbart	Balg	ohne, nicht jagdbar	ohne
Körpergröße und Maße Wildbretgewicht	Männchen etwa 170 cm, Weibchen 140 cm, Gewicht 150 beziehungsweise 100 kg	Kopf-Rumpf-Länge von bis zu 90 cm. Hinzu kommen 40 cm Schwanz, welcher im Querschnitt rundlich und muskulös ist und dient als Steuer- und Stabilisierungsorgan. Die Schulterhöhe ist etwa bis 30 cm. Ausgewachsene Fischotter können ein Körpergewicht bis zu 15 kg erreichen.	Rüden haben eine Kopf-Rumpflänge bis 45 cm und erreichen mit Schwanz eine Gesamtlänge bis zu 70cm. Dabei wird ein Gewicht von bis zu 1,8kg erreicht. Fähen sind wesentlich geringer, in Größe und Gewicht. Sie erreichen gerade mal ca. 1kg.	Kopf-Rumpflänge bis ca. 30 cm und der Schwanz wird bis 12 cm lang. Das maximale Gewicht liegt bei 450g. Rüden sind wieder etwas größer und schwerer als Fähen.	Die Kopf-Rumpflänge dieser Tiere beträgt bis 58 cm, der Schwanz wird bis 28 cm lang. Ihr Gewicht beträgt 0,8 bis 1,9 kg. Rüden werden bis zu einem Drittel schwerer und auch etwas größer als Fähen.	Kopf-Rumpflänge bis 55 cm, eine Schwanzlänge etwa 30 cm und ein Gewicht bis 2,3 kg.	Die Kopf-Rumpflänge bis 90 cm, die Schwanzlänge bis zu 20 cm, also insgesamt bis zu über 100cm. Das Gewicht kann bis zu 25kg betragen. Weibliche Tiere sind durchschnittlich kleiner und leichter	Die Kopf-Rumpflänge ist bis zu 70 cm, mit dem Schwanz hinzugerechnet ergibt sich eine Körperlänge von ca. 1m. Die Schulterhöhe liegt bei rund 30 cm. Das Körpergewicht erwachsener Waschbären ist durchschnittlich 7kg	Die Kopf-Rumpflänge liegt zwischen 100 und 280 Zentimetern, die Schulterhöhe beträgt rund 90 bis 150 Zentimeter. Das Gewicht variiert je nach Verbreitungsgebiet sehr stark und kann bis zu 250 kg betragen. Weibliche Tiere sind kleiner und leichter.	Kater bzw. Kuder, haben eine Kopf-Rumpf-Länge von bis zu 65 cm auf, haben einen bis zu 30 cm langen Schwanz und erreichen ein Gewicht bis 8 kg. Die Kätzin ist wesentlich kleiner, mit einer Kopf-Rumpf-Länge von bis zu 58 cm und einer Schwanzlänge bis ebenfalls 30 cm langen und einem Gewicht bis 5kg
Geeignete Kaliber für die Bejagung	ohne, ganzjährig geschont	ohne, ganzjährig geschont	Falle Kleinkaliber	Falle	Falle Kleinkaliber	Falle Kleinkaliber	Schrot .222 Rem. .222 Rem. Mag. .223 Rem. .22-250 Rem. 5,6 x 50 (R) Mag. 5,6 x 52 R Savage 5,6 x 57 6 x 70 R .243 Win. 6,5 x 55 7 x 57 (R)	Schrot .222 Rem. .222 Rem. Mag. .223 Rem. .22-250 Rem. 5,6 x 50 (R) Mag. 5,6 x 52 R Savage 5,6 x 57 6 x 70 R .243 Win. 6,5 x 55 7 x 57 (R)	ohne, nicht jagdbar	ohne
Nahrungsbedarf	Ausgewachsene Seehunde fressen ausschließlich Fische, und zwar Heringe, Sardinen, Dorsche, Lachse, Stinte und Plattfische. Jüngere Seehunde ernähren sich zu einem Großteil von anderen Meerestieren wie Krebs- und Weichtieren.	Einen großen Teil seines Beutespektrums stellen Fische dar. Ihm kommt daher eine Rolle bei der Gesunderhaltung der Fischbestände zu. Auch andere Tiere werden vom Fischotter gejagt: Blässhühner, Enten, Möwen, Bismarratten, Schermäuse, Kaninchen, Schnecken, Frösche, Flusskrebse und Insekten, gelegentlich nimmt er auch Aas und verzehrt Muscheln. Kleinere Beutetiere werden im Wasser gefressen, größere erst an Land gebracht	Mäuse und Amphibien wie Kröten, aber auch Hamster, Kaninchen, Lurche, Fische, Frösche und andere vorkommenden Reptilien. Bekommt er die Gelegenheit, nimmer er auch Eier und Jungwild von Hase, Fasan, Rebhuhn an. Seltener Insekten, Obst und Aas. Beutetiere werden durch einen gezielten Nackenbiss getötet. Manchmal legen sie sich auch einen Nahrungsvorrat in ihren Bauten an (Krötendepots).	Kleinsäuger bis hin zum Kaninchen. Hauptsächliche Nahrung sind kleine Säuger wie Mäuse, Ratten, Spitzmäuse oder Maulwürfe. Bei einem Mangel an Kleinsäufern verzehren sie aber auch kleinere Vögel, Insekten oder Reptilien.	Opportuner Allesfresser zu bezeichnen, aber vor allem Fleisch. Marder erbeuten Kleinsäuger (zum Beispiel Nagetiere und Kaninchen), Vögel und deren Eier, Frösche, Insekten und anderes. Im Sommer bildet pflanzliches Material, insbesondere Beeren und Früchte, einen wichtigen Teil der Nahrung.	Opportuner Allesfresser zu bezeichnen, aber vor allem Fleisch. Marder erbeuten Kleinsäuger (zum Beispiel Nagetiere und Kaninchen), Vögel und deren Eier, Frösche, Insekten und anderes. Im Sommer bildet pflanzliches Material, insbesondere Beeren und Früchte, einen wichtigen Teil der Nahrung.	Kein reiner Fleischfresser und nutzt auch das jahreszeitliche Angebot an pflanzlicher Kost. Hauptnahrung Regenwürmern. Insekten und Larven Kleinsäufern Amphibien, Reptilien oder Fische sind eher Zufallsbeutetiere Getreide, Mais und Feldfrüchten aller Art Obst, Beeren, Sämereien, Wurzeln und Knollen	Allesfresser Pflanzliche Nahrung, Wirbellose und kleine Wirbeltiere Insekten, Würmer, Käfer Obst und Nüsse Fische und Amphibien, wie Frösche, Kröten und Salamander	Braunbären sind Allesfresser, die aber üblicherweise in erster Linie pflanzliche Nahrung zu sich nehmen. So stehen Gräser, Kräuter, Blüten, Wurzeln, Knollen, Nüsse und Pilze auf ihrem Speiseplan. Im Sommer und Herbst machen Beeren einen wichtigen Bestandteil ihrer Nahrung aus. An fleischlicher Nahrung nehmen sie unter anderem Insekten und deren Larven, Vögel und deren Eier sowie Getreide, Mais und Feldfrüchten aller Art zu sich. Aber auch größere Säugetiere wie Elche, Rentiere, usw. werden gefressen.	Wildkatzen ernähren sich hauptsächlich von Kleinsäugetieren wie Mäusen, Ratten usw. Gelegentlich greifen sie auf andere Tiere wie Vögel, Kaninchen, Eichhörnchen, Eidechsen, Fische, Frösche und Insekten zurück. Aas und pflanzliche Kost werden nur in Notzeiten genommen.
Zahnformel	$\begin{array}{c} 3\ 1\ 4\ 1 \\ \text{-----} \\ 2\ 1\ 4\ 1 \end{array} = 34$	$\begin{array}{c} 3\ 1\ 4\ 1 \\ \text{-----} \\ 3\ 1\ 3\ 2 \end{array} = 36$	$\begin{array}{c} 3\ 1\ 3\ 1 \\ \text{-----} \\ 3\ 1\ 3\ 2 \end{array} = 34$	$\begin{array}{c} 3\ 1\ 3\ 1 \\ \text{-----} \\ 3\ 1\ 3\ 2 \end{array} = 34$	$\begin{array}{c} 3\ 1\ 4\ 1 \\ \text{-----} \\ 3\ 1\ 4\ 2 \end{array} = 38$	$\begin{array}{c} 3\ 1\ 4\ 1 \\ \text{-----} \\ 3\ 1\ 4\ 2 \end{array} = 38$	$\begin{array}{c} 3\ 1\ 4\ 1 \\ \text{-----} \\ 3\ 1\ 4\ 2 \end{array} = 38$	$\begin{array}{c} 3\ 1\ 4\ 2 \\ \text{-----} \\ 3\ 1\ 4\ 2 \end{array} = 40$	$\begin{array}{c} 3\ 1\ 4\ 2 \\ \text{-----} \\ 3\ 1\ 4\ 3 \end{array} = 42$	$\begin{array}{c} 3\ 1\ 3\ 1 \\ \text{-----} \\ 3\ 1\ 2\ 1 \end{array} = 30$

Marderhund (Enok)	Wolf	Luchs	Fuchs	Nutria	Murmeltier	Bisam	Biber	Wildkaninchen	Schneehase	Feldhase
Raubtiere Hundeartige Echte Hunde	Raubtiere Hundeartige Echte Hunde	Raubtiere Katzen	Raubtiere Hundeartige Echte Hunde	Jagdbar Neozoon Nagetier	Nicht jagdbar Nagetiere	Nicht jagdbar Nagetiere	Nicht jagdbar Nagetiere	Niederwild Hasenartige Kanin	Niederwild Hasenartige Hasen	Niederwild Hasenartige Hasen
Welpen Rüde Fähe	Welpen Rüde Fähe	Katze / Kätzin Kuder / Kater	Welpen Rüde Fähe	Nutria Männchen/Weibchen	Katze; Weibchen Bär; Männchen Affen; Jungtiere	Bisam Männchen/Weibchen	Biber Männchen/Weibchen	Kaninchen Rammler	Häsin Rammler	Häsin Rammler
Jungtiere ganzjährig Adulte 01.09.-28.02. Landesrecht beachten	ohne, unterschiedliche Rechtslagen	ganzjährig geschont	ganzjährig	ganzjährig, Landesrecht beachten	ohne	ohne	ohne	ganzjährig	ohne	01. Oktober- 15. Januar
Ranzzeit Januar und März 60 bis 63 Tage bis zu 10 Welpen	Ranzzeit Januar und März 62 bis 65 Tage 4-8 Welpen	Ranzzeit Februar bis April 70-75 Tage 2-5 Jungtiere	Ranzzeit Januar und Februar 51 bis 53 Tage 4-6 Welpen	ganzjährig Paarungszeit Tragezeit 130Tage 4-7 Jungtiere	Paarungszeit ist im April bis Mai Tragezeit ca 34 Tage Ø 4 Jungtiere	Ranzzeit Dezember-August 30 Tage 4-8 Jungtiere	Paarungszeit, leben absolut monogam Januar bis April 102-107 Tage 2-4 Jungtiere	Rammelzeit Februar-September 30 Tage 5-9 (nackt und Blind)	Rammelzeit Januar-August 48Tage 2-4	Rammelzeit Januar-August 42Tage 3-6
Territorial in Streifgebieten monogam in lebenslanger Einehe	Territorial in Streifgebieten	Territorial in Streifgebieten	Territorial in Streifgebieten	Territorial in Familien	Territorial in Familien	Territorial	Territorial in Familien	Koloien	Einzelgänger	Einzel zur Rammelzeit in "Hochzeitsgesellschaften"
Keckern und Schnarren, also eher vergleichbar einem Miauen oder Winseln. Welpen Piepen leise. Bei der nächtlichen Suche nach einer Partnerin stößt der Rüde langgezogene "Ouhh", vergleichbar einem heulen aus.	Winseln, Bellen, Knurr- und Schreilaute Heulen	Katzentypisches Fauchen, Knurren, und Miau als Ranzschrei, sind die vernehmbaren Laute des Luchs.	heiseres Bellen; Jammern, Trillerartiger Laut oder Winseln, Keckern leises, rauhes Geräusch ähnlich einem Pusten 2 mal im Jahr	Quietschlaute bei Gefahr bzw. bei gesteigerter Aggression kommt ein Brummen und Zähneklappern hinzu. Das Geräusch der Weibchen wirkt oft ähnlich Kindergeschrei. Ganzjährig einwachsener Haarwechsel	Pfeiffen	Gibt mitunter quäkende Töne von sich und die Nestjungen piepsen ähnlich wie Mäuse. Bei Konfrontationen mit Artgenossen oder bei Bedrohung schlagen Bisamratten in rascher Folge die Schneidezähne aufeinander und erzeugen damit ein weit hörbares Geräusch.	Schlagen mit der Kelle	Klagen Pfeiffen Murren 2mal jährlich Trommeln	Klagen 2 mal jährlich	Klagen 2 mal jährlich
Balg	ohne	ohne	Zähne und Balg	ohne	Zähne	ohne	ohne	ohne	ohne	Hasenbart
Die Kopf-Rumpflänge ausgewachsener Tiere beträgt bis 70 cm, hinzu kommen bis 25 cm Schwanz, also insgesamt bis zu 100 cm. Bei einer Schulterhöhe bis zu 30 Zentimetern erreicht der Marderhund ein Gewicht bis zu 10	Kopf-Rumpflängen von zumeist 1,5m und Schwanzlängen bis zu 50 cm. Somit kommt der Wolf auf bis zu 2 m insgesamt. Der Widerrist ist bis zu 80cm. Gewichte über 60 Kilogramm sind selten, durchschnittlich um die 50kg. Rüden sind durchschnittlich größer und schwerer als Fähen.	Kopf-Rumpflänge zwischen 80 und 120 Zentimetern Schulterhöhe von 50 bis 70 Zentimetern Die Vorderbeine sind 20 Prozent kürzer als die Hinterbeine zwischen 20 und 30 Kilogramm Kätzin, also das Weibchen, sind durchschnittlich 15 Prozent leichter	Körperlänge ist zwischen 60 und 90 cm (Gesamtlänge mit Lunte bis 130cm) und das Gewicht des Rüden (Männchen) 5 bis 10 kg, Fähe (Weibchen) 4 bis 8 kg. Wobei dies geographisch und jahreszeitlich starken Schwankungen unterworfen ist. Schwerere Tiere (bis 14,5 kg) sind selten.	Ca. 8kg bei einer Kopf-Rumpflänge von bis zu 45cm erreicht der Nutria. Dazu kommt ein runder, schuppenbedeckter, kaum behaarter Schwanz mit einer Länge von ebenfalls etwa 30-45 cm. Deutlich kleiner also ein Biber. Auch bei dieser Art werden die männlichen Tiere etwas größer als die weiblichen. An den Hinterfüßen haben sie jeweils zwischen den ersten vier Zehen Schwimmhäute, der 5. liegt allerdings frei.	Kopf- Rumpflänge von bis zu 50cm. Die Schwanzlänge beträgt 10-20cm. Das Gewicht schwankt zwar innerhalb des Jahresablaufes, aber ausgewachsene Murmeltiere wiegen mindestens drei Kilogramm.	Kopf-Rumpflänge von rund 35 cm und einer Schwanzlänge von etwa 22 cm kleiner als eine Nutria oder ein Biber, aber größer als eine Wanderratte. Das Gewicht liegt in der Regel zwischen 1 und 2kg, max. 2,3kg	Bis zu 140 cm lang Gewicht von bis zu 35kg.	Kopf-Rumpflänge beträgt 50 Zentimeter Ausgewachsene Tiere wiegen bis 2,5 kg	Kopf-Rumpflänge beträgt 50 Zentimeter Ausgewachsene Tiere wiegen bis 3,5 kg	Kopf-Rumpflänge beträgt 55 bis 70 Zentimeter, die Schwanzlänge 7,5 bis 14 cm, die Länge der Hinterläufe 12 bis 18 cm und die Ohrlänge 10 bis 14cm. Ausgewachsene Tiere wiegen 3,5 bis etwa 5,0 kg.
Schrot .222 Rem. .222 Rem. Mag. .223 Rem. .22-250 Rem. 5,6 x 50 (R) Mag. 5,6 x 52 R Savage 5,6 x 57 6 x 70 R .243 Win. 6,5 x 55 7 x 57 (R)	ohne	ohne	Schrot Kleinkaliber	Schrot	ohne	Schrot Kleinkaliber	ohne	Schrot	ohne	Schrot
Marderhunde sind Allesfresser. Mäuse, Vögel, Eier, Fische, Kröten, Schnecken und Insekten ebenso wie Eicheln, Nüsse, Beeren und Obst. Bis zu 80% pflanzlich.	Am Ende einer Nahrungspyramide stehend ist der Wolf ein Spitzenprädatör. Der Wolf ist ein Nahrungsgeneralist, der vor allem Tiere von etwa Feldhasen bis zur Eichgröße jagt. Aber auch Früchte, Aas und Haushaltsabfälle frisst.	pro Nacht zwischen 1 und 2,7 Kilogramm Fleisch kleinen und mittelgroßen Säuger und Vögel Gelegentlich auch Aas	grundsätzlich Fleischfresser gilt, aber eher Allesfresser (opportunistische Ernährung) Feldmäuse und Kaninchen Regenwürmer Feldhase und Reh gilt, nur Jungtiere oder geschwächte Haushühner, Hausgänse und Hausenten Aas Früchte, süße Sorten wie Kirschen, Zwetschgen und Mirabellen	Sie sind fast reine Vegetarier und ernähren sich vorwiegend von Blättern, Stängeln, Wurzeln von Wasserpflanzen und Hackfrüchten. Seltener werden auch Schnecken, Würmer und Süßwassermuscheln gefressen	Wurzeln, später im Jahr Blätter und Blüten sowie eine Reihe von Kräutern und Gräsern.	Wasser- und Uferpflanzen Schilf, Binsen, See- und Teichrosen, Rinde, Halmgräser und Kräuter. Getreide, Gemüse, Obst und Gräser und graben nach Knollen, z.B Topinambur. Umstritten ist, dass in den vegetationsarmen Monaten Bisam die Nahrung ergänzen durch Muscheln, Larven von Wasserinsekten, Krebse, Wasserschnecken und seltener auch Frösche und Fische.	Reiner Pflanzenfresser. Der Biber Kräuter, Sträucher, Wasserpflanzen und Laubbäume, wie Espen, Erlen und Pappeln. Aber auch Zweige, Astrinde und Blätter der von ihm gefällten Bäume werden verwertet. Als pflanzlicher Allesfresser ernährt er sich auch von Gräsern und Schilf.	Rein pflanzlich, grüne Pflanzenteile, aber auch Knollen, Wurzeln und Getreide Auch die Rinde junger Bäume wird aufgenommen Eine Besonderheit ist die sog. Caecotrophie, also die Aufnahme des eigenen Blinddarmkot, zur besseren Verwertung der Nahrungsinhaltsstoffe	Rein pflanzlich, grüne Pflanzenteile, aber auch Knollen, Wurzeln und Getreide Auch die Rinde junger Bäume wird aufgenommen Eine Besonderheit ist die sog. Caecotrophie, also die Aufnahme des eigenen Blinddarmkot, zur besseren Verwertung der Nahrungsinhaltsstoffe	Rein pflanzlich, grüne Pflanzenteile, aber auch Knollen, Wurzeln und Getreide Auch die Rinde junger Bäume wird aufgenommen Eine Besonderheit ist die sog. Caecotrophie, also die Aufnahme des eigenen Blinddarmkot, zur besseren Verwertung der Nahrungsinhaltsstoffe
3 1 4 2 ----- = 42 3 1 4 3	3 1 4 2 ----- = 42 3 1 4 3	3 1 2 1 ----- = 28 3 1 2 1	3 1 4 2 ----- = 42 3 1 4 3	1 0 1 3 ----- = 20 1 0 1 3	1 0 2 3 ----- = 22 1 0 1 3	1 0 0 3 ----- = 16 1 0 0 3	1 0 1 3 ----- = 20 1 0 1 3	2 0 3 3 ----- = 28 1 0 2 3	2 0 3 3 ----- = 28 1 0 2 3	2 0 3 3 ----- = 28 1 0 2 3

Schwarzwild	Wisent	Steinwild	Gamswild	Muffelwild	Sikawild	Rehwild	Elchwild	Damwild	Rotwild
Hochwild Schalenwild Altweltschweine Wildschweine Ziegenartige	Hochwild Schalenwild Rinderartige Paarhufer Hornträger Ziegenartige	Hochwild Schalenwild Paarhufer Hornträger Ziegenartige	Hochwild Schalenwild Paarhufer Hornträger Ziegenartige	Hochwild Schalenwild Paarhufer Hornträger Wildschafe	Hochwild Schalenwild Paarhufer Wiederkäuer	Niederwild Schalenwild Paarhufer Wiederkäuer	Hochwild Schalenwild Paarhufer Wiederkäuer	Hochwild Schalenwild Paarhufer Wiederkäuer	Hochwild Schalenwild Paarhufer Wiederkäuer
Frischling Überläufer Bache/Keiler 2-jährige/r Bache/Keiler 3-jährige/r Bache/Keiler grobe Sau /grobes Schwein angehende/r Bache/Keiler hauendes Schwein / hauender Keiler Hauptschwein /älterer Keiler	Kalb Bulle Kuh	Kitz Geiß / Bock	Kitz Geiß / Bock	Lamm Jährling geringes Schaf/geringer Widder angehendes Schaf/angehender Widder jagdbares Schaf / jagdbarer Widder Kapitalwidder	Kalb Schmalspießer/Schmaltier Hirsch/Kahlwild	Kitz/Bockkitz Schmalreh/Jährling Ricke/Bock	Kalb Bulle/Kuh Spießer Gabler Sechser Achter usw.	Kalb Damspießer/Schmaltier Knieper/ Damtier Löffler/Damtier Halbschaufler/Damtier Schaufler/Damtier Vollschaufler/Damtier	Kalb Schmalspießer/Schmaltier Hirsch/Kahlwild
16. Juni - 30. Januar (aktuell nahezu ganzjährig aufgrund der ASP Bekämpfung)	ohne	ohne	01. August - 15. Januar	1. August - 30. Januar	Kälber 01. August 31. Januar Schmalspießer und Schmaltiere 01. Mai - 31.Mai und 01. August - 31. Januar Hirsche und Alttiere 01. August 31. Januar	Kitze: 1. September - 28. Februar Schmalrehe: 1. Mai - 30.Januar Ricken: 1. September - 30. Januar Böcke: 1. Mai - 15. Oktober	ohne	Kälber: 1. September - 28. Februar Schmalspießer: 1. Juli - 28. Februar Schmaltiere: 1. Juli - 30. Januar Hirsche und Alttiere: 1. September - 30. Januar Hirsche und Alttiere 01.09.- 30.01.	Kälber 01.08.- 28.02. Schmalspießer 01.06. - 28.02. Schmaltiere 01.06. - 30.01. Hirsche und Alttiere 01.09.- 30.01.
Rauschzeit November-Februar 3 Monate 3 Wochen 3 Tage 3-9	Brunft August-September 9 Monate 1 Kalb, selten 2	Brunft November - Dezember 160 Tage 1, selten 2 Kitze	Brunft November - Dezember 25- 27 Wochen 1 Kalb, selten 2 Kitze	Brunft Oktober - Dezember 5-5,5 Monate 1 - 2 Lämmer	Brunft Oktober/November 7,5-8 Monate 1-2 selten 2)	Blattzeit Juli/August 42Wochen (+18 Wochen Eiruhe) 1-2 selten 3	Brunft September bis mitte Oktober 32 Wochen (240Tage) gleich häufig Einzel- wie Zwillinggeburten	Brunft mitte Oktober bis 1. Novemberwoche 30 Wochen (230Tage) 1 Kalb (Selten 2)	Brunft September / Oktober 34 Wochen 1 Kalb (Selten 2)
Muttertierfamilien / Rotten kleinere Rotten junger Keiler ältere Keiler Einzelgänger	gesellig in Herden	gesellig in Rudeln, Böcke und Geißen getrennt	gesellig in Rudeln Scharwild Geräffel	gesellig in Rudeln	Kahlwild Rudel im Familienverband mit Kälbern und Jährlingen Junghirsche in kleinen Trupps Hirsche ab 3. Kopf alleine	Einzelgänger und Sprungbildung stark territorial	Einzelgänger beanspruchen große Flächen	Kahlwild Rudel im Familienverband mit Kälbern und Jährlingen, manchmal bis zu 2-jährige Hirsche Hirsche in eigenen Rudeln	Kahlwild Rudel im Familienverband mit Kälbern und Jährlingen, manchmal bis zu 2-jährige Hirsche Hirsche in eigenen Rudeln, zur Brunft alleine Winter gemischte Rudel
Grunzen Bei Beunruhigung warnen Wildschweine durch ein weit vernehmbares Schnaufen oder Blasen. Bei Schmerzen oder Angst kreischen sie laut und anhaltend. Wütende Keiler schlagen ihre Eckzähne laut aufeinander	Brummen	Die Lautäußerungen ähneln dem des Gamswild- Ziegenartiges meckern, außerdem als Warnlaut das Pfeifen und blöken.	Pfeifen, Blädern und Meckern	Ähnlich dem Meckern von Hausschafen lang gezogenen Meckern Lämmer lassen ein plärrendes Meckern vernehmen durch die Nüstern ausgestoßene Zischlaute brünftige Widder lassen einen röchelnden und schnarrenden Laut hören	vielfältiger als bei anderen Hirscharten Tiere pfeifen Kälber blökenHirsche lassen in der Brunft ein lautes Pfeifen hören, das mit einem Brummen endet Kontaktlaut mahnen	Fiepen, Bellen, Schrecken	Mahnen als Lockruf heiseres Röhren als Brunfruf	Blöken als Kontaktlaut Schrecken als Warnlaut Kälber fiepen Brunftschrei Verfärbn zweimal im Jahr	Hirsche röhren in der Brunft Schrecken als Warnlaut Mahnen als Kontaktlaut Klagelaut bei Kälbern Verfärbn zweimal im Jahr
Gewaff / Eckzähne Saubart	Da nicht bejagt, keine Trophäe werfen nicht ab /fegen nicht	Da nicht bejagt, keine Trophäe werfen nicht ab /fegen nicht	Krucken Gamsbart werfen nicht ab/ fegen nicht	Gehörn werfen nicht ab / fegen nicht	Geweih Abwurf April/Mai Schieben etwa 150 Tage Fegen ab August	Gehörn Abwurf Oktober-März je nach Alter Schieben 60 Tage Fegen je nach Alter April-Juni	Geweih Abwurf ab November Schieben ab April / Mai Fegen Juni bis August	Geweih Abwurf April/Mai Schieben etwa 120 Tage Fegen August	Geweih und Grandeln Abwurf Februar / März Schieben etwa 150 Tage Fegen August / September
Kopf-Rumpflänge bis zu 1,8m, der Widerrist ist bis 1m wobei in beiden Fällen die Bache etwas geringer ist. Keiler können bis zu 200kg wiegen. Wobei die Körpermaße stark schwanken, je nach Lebensbedingungen.	Kopf- Rumpf bis 300 cm Gewicht bis zu 900kg Widerrist bis zu 1,9m	Kopf-Rumpf bis 150 cm Widerristhöhe bis 95cm Gewicht 50 Kilogramm (Geiß) bzw. über 100kg(Bock)	Kopf-Rumpf 110 bis 130 cm Widerristhöhe von 70 bis 85 cm Gewicht von 25 bis 40 Kilogramm (Geiß) bzw. 35 bis 50 Kilogramm (Bock)	Körperlänge bis 120 cm, eine Schulterhöhe von 90 cm Gewicht von 25 bis 40 kg bei Schafen, 35 bis 55 kg bei den Widdern	Hirsche bis zu 140cm vom Kopf-Rumpf Widerrist bis 100cm (Tiere entsprechend kleiner) Gewicht bis 80kg lebend (Tiere weniger)	90 bis 140 cm Kopf-Rumpf Widerristhöhe zwischen 55 und 90cm zwischen 11 und 25 Kilogramm	Bullen bis 300cm vom Kopf-Rumpf Bis zu 200cm Widerrist Bullen bis zu 500kg lebend	Hirsche bis zu 140cm vom Kopf-Rumpf Widerrist bis 100cm (Tiere entsprechend kleiner) Gewicht bis 90kg lebend (Tiere bis 55kg)	Hirsche bis zu 2m vom Kopf-Rumpf Widerrist bis 1,4m (Tiere entsprechend kleiner) Gewicht bis 180kg lebend (bis 150kg aufgebrochen)
6,5x55 6,5x57 (R) 6,5x65(R) RWS 6,5x68 7x57R 7x64 7x65 R 7mm Rem. Mag .308 Win. .30-06 Spr. .30 R Blaser .300 Win. Mag. 8x57 IS (IRS) 9,3X62 9,3x64	keine	keine	6x70 R 6,5x55 6,5x57(R) 6,5x68 6,5x65(R) RWS 6,5x68 7x57R 7x64 7x65 R .308 Win. .30-06 Spr. .30 R Blaser 7x57 (R) 7x64 7x65R 7mm Rem. Mag. .300 Win. Mag.	6,5x55 6,5x57(R) 6,5x65(R) RWS 6,5x68 7x57R 7x64 7x65 R 7mm Rem. Mag .308 Win. .30-06 Spr. .30 R Blaser .300 Win. Mag. 8x57 IS (IRS) 9,3X62 9,3x64	6,5x55 6,5x57(R) 6,5x65(R) RWS 6,5x68 7x57R 7x64 7x65 R 7mm Rem. Mag .308 Win. .30-06 Spr. .30 R Blaser .300 Win. Mag. 8x57 IS (IRS) 9,3X62 9,3x64	.222 Rem. .222 Rem. Mag. .223 Rem. .22-250 Rem. 5,6 x 50 (R) Mag. 5,6 x 52 R Savage 5,6 x 57 6 x 70 R .243 Win. 6,5 x 55 7 x 57 (R)	7x57R 7x64 7x65 R .308 Win. .30-06 Spr. .30 R Blaser 7 mm Rem. Mag. .300 Win. Mag. 8x57 IS (IRS) 8x68S 9,3X62 9,3x64 9,3x74R	6,5x55 6,5x57(R) 6,5x65(R) RWS 6,5x68 7x57R 7x64 7x65 R 7mm Rem. Mag .308 Win. .30-06 Spr. .30 R Blaser .300 Win. Mag. 8x57 IS (IRS) .30 R Blaser 9,3X62 8x57 IS (IRS) 9,3X62 9,3x64	7x57R 7x64 7x65 R .308 Win. .30-06 Spr. .30 R Blaser 7 mm Rem. Mag. .300 Win. Mag. 8x57 IS (IRS) 8x68S 9,3X62 9,3x64 9,3x74R
Allesfresser Wurzeln, Würmern, Engerlingen, Mäusen, Schnecken und Pilzen. Wasserpflanzen wie Kalmus auch Blätter, Triebe und Früchte zahlreicher Holzgewächse (Eicheln, Bucheckern,...),Kräuter und Gräser Als Allesfresser nehmen sie auch Aas und Abfälle an. Jungkaninchen; Eier und Jungvögel Auch Insekten, die einen Teil ihrer Entwicklungszeit im Boden verbringen, und andere Kleintiere	Wiederkäuern und Raufutterfresser Gräsern, Triebe, Nadeln, Laub und Flechten	Wiederkäuern und Raufutterfresser Gräsern, Triebe, Nadeln, Laub und Flechten	Mischtyp bzw. Intermediär einzustufen Gräser, Kräutern, Knospen, Früchte und Sträuchern Baumtrieben, Moose	Wiederkäuer Graser, nicht selektiv und äsen von Gräsern über Stauden, Triebe und Knospen. Baumrinde und landwirtschaftliche Kulturpflanzen.	Wiederkäuer Raufutterfresser Gräser, Zwergsträuchern, Blättern, Feldfrüchten und Baumrinden, Knospen und Triebe, Beeren, Früchte und Eicheln Schilf, Binsen und Wasserpflanzen	Wiederkäuer Konzentratselktierer Laubholzblätter, Triebe	Wiederkäuer Konzentratselktierer Laubholzblätter, Triebe, Stauden, Wasserpflanzen, Schilf, Gräser	Wiederkäuer Mischfüttertyp Gräsern, Knospen, Kräutern, Rinde, Pilzen, Getreide, Baumfrüchten wie Kastanien und Eicheln, sowie Obst und Hackfrüchte	Wiederkäuer Mischfüttertyp Gräser, Kräuter, Triebe, Knospen, Blätter, Nadeln, Rinde, Hackfrüchte, Getreide, Rabs, Erbsen
3143 ----- = 44 3143	0033 ----- = 32 3133	0033 ----- = 32 3133	0033 ----- = 32 3133	0033 ----- = 32 3133	0133 ----- = 34 3133	0033 ----- = 32 3133	0033 ----- = 32 3133	0033 ----- = 32 3133	0133 ----- = 34 3133